

BEGRÜNDUNG FÜR DIE VERLEIHUNG DES DENKMALPREISES 2011 DER HYPO-KULTURSTIFTUNG

BAUDENKMAL

Ehemaliges Kanonikerhaus
Pfarrgasse 3
85072 Eichstätt
Regierungsbezirk Oberbayern

PREISTRÄGER

Dr. Christoph und Barbara Hiendl

Mitten in Eichstätt, an städtebaulich prominenter Stelle, steht das ehemalige Kanonikerhaus Pfarrgasse 3. Unter Einbeziehung eines steinernen Vorgängerbaus mit eigener Zisterze aus der Zeit um 1250 wurde es 1542/1543 errichtet. Eine dendrochronologische Untersuchung half, den Entstehungszeitpunkt exakt zu bestimmen. Das Erdgeschoss ist aus Bruchsteinwänden ausgeführt, das Obergeschoss bildet ein Fachwerkständerbau mit einer hausprägenden Vorkragung nach Süden. Das Dach ist mit Kalkplatten in typischer Jurahausbauweise gedeckt. Um- und Anbauten erfolgten zwischen 1754 und 1765. Damals erhielt das Gebäude seinen barocken Treppenaufgang und die Räume im ersten Obergeschoss wurden mit Wandmalereien und Holzfußböden reich ausgestattet. 1869 wurde ein großer Brotbackofen eingebaut, der bis etwa 1940 in Betrieb blieb.

Das Gebäude Pfarrgasse 3 stand jahrelang ungenutzt leer. Die statischen Schäden, die durch die Umbauten des 18. Jahrhunderts verursacht waren, machten sich immer mehr bemerkbar. Mangelnde Pflege führte dazu, dass die Wohnräume unansehnlich wurden. Die Suche nach einem neuen mutigen Eigentümer gestaltete sich deshalb immer schwieriger. Mit Dr. Christoph und Barbara Hiendl fanden sich schließlich Persönlichkeiten, die sich von dem Zustand des Gebäudes nicht abschrecken ließen. Mit großer Sorgfalt und enormem persönlichen wie finanziellen Aufwand widmeten sie sich der

Instandsetzung des Gebäudes. Zunächst wurde ein verformungsgerechtes Bauaufmaß erarbeitet. Es bildete die Grundlage für die geplante Instandsetzungsmaßnahme. Aufwändige Befunduntersuchungen an den Wänden und den Decken sowie an der weiteren Ausstattung wie den Böden, Türen, Fenstern und Öfen vervollständigten die Planungsunterlagen. Ein bestandsorientiertes Nutzungskonzept entstand. Zunächst ertüchtigte man die Statik des Gebäudes. Dann wurde Raum für Raum an die Instandsetzung herangegangen. Der historische Grundriss und der Dachraum blieben dabei unangetastet. Sorgfältig restaurierte man die stuckierten und mit Wand- und Deckenmalereien aus der Zeit um 1800 versehenen Repräsentationsräume des Obergeschosses. Die Fußböden, die Treppe, das Treppengeländer, die Türblätter, die Kastenfenster und die Keramiköfen wurden restauratorisch fachgerecht aufgearbeitet. Auf diese Weise gelang es, die überlieferten Baudetails aus den verschiedenen Epochen zu erhalten. Die Instandsetzung ist auch deshalb als besonders bedeutsam zu würdigen, da es sich bei dem Gebäude um eines der wenigen Anwesen Eichstatts handelt, die den Stadtbrand im 30-jährigen Krieg unbeschadet überstanden.

Dr. Christoph und Barbara Hiendl wirkten bei allen Maßnahmen aktiv mit. Persönlich achteten sie auf die handwerklich sorgfältige Durchführung der verschiedenen Gewerke. Die Wiedergewinnung des für die Geschichte und das Stadtbild von Eichstätt so wichtigen Gebäudes ist ihr ureigenstes Verdienst. Dazu kommt ein bemerkenswertes finanzielles Engagement. Die Bauherrschaft verausgabte sich finanziell bis zur Grenze des wirtschaftlich Verantwortbaren.

Mit ihrem hervorragenden Einsatz haben sich Dr. Christoph und Barbara Hiendl um Denkmalschutz und Denkmalpflege im Sinne des Denkmalpreises der Hypo-Kulturstiftung in vorbildlicher Weise verdient gemacht.